



Diese Wanderung mit herrlichen Weitblicken und preiswerten Einkehrmöglichkeiten hat zu jeder Jahreszeit ihre Reize, besonders aber während der Kirsch- oder Rapsblüte

Mit der Gräfenbergbahn (R21) fahren wir vom Nürnberger Nordostbahnhof (U2) auf der abwechslungsreichen und mit zahlreichen Ausblicken versehenen Strecke bis nach Igensdorf.

Bereits an der neben dem Haltepunkt liegenden Ampelanlage finden wir unser erstes Wegezeichen, den "Roten Strich auf weißem Grund", dem wir nach rechts bis nach Oberrüsselbach (3,3 km) folgen. In die Lohestraße biegen wir linker Hand ein und wandern stetig aufwärts bis zu einer Weggabelung. Hier halten wir uns (ohne Markierung) links und treffen erst nach ca. 100 m wieder auf unser Wegezeichen.

Rechts hoch und weiter bergauf führt der Wiesenweg an Bienenstöcken vorbei, bietet einen schönen Rückblick auf Igensdorf und mündet in einen Schotterweg. Linker Hand nun weiter mit einem Blick auf Gräfenberg. Bergauf geht es zunächst an einem Zaun entlang auf den Wald zu. Ein Hohlweg führt erneut aufwärts. Über einen breiten Forstweg geht es geradeaus hinweg und immer noch bergan, immerhin auf satte 507 m.



Nach einem Linksbogen rechts hoch erreichen wir zunächst auf einem Pfad, dann auf einem breiteren Weg durch eine Schonung den Scheitelpunkt des Berges. Nach ca. 50 m später heißt es aufpassen: Der schmale Abzweig nach rechts – hoch zum Burgstall Hainburg – ist leicht zu übersehen!

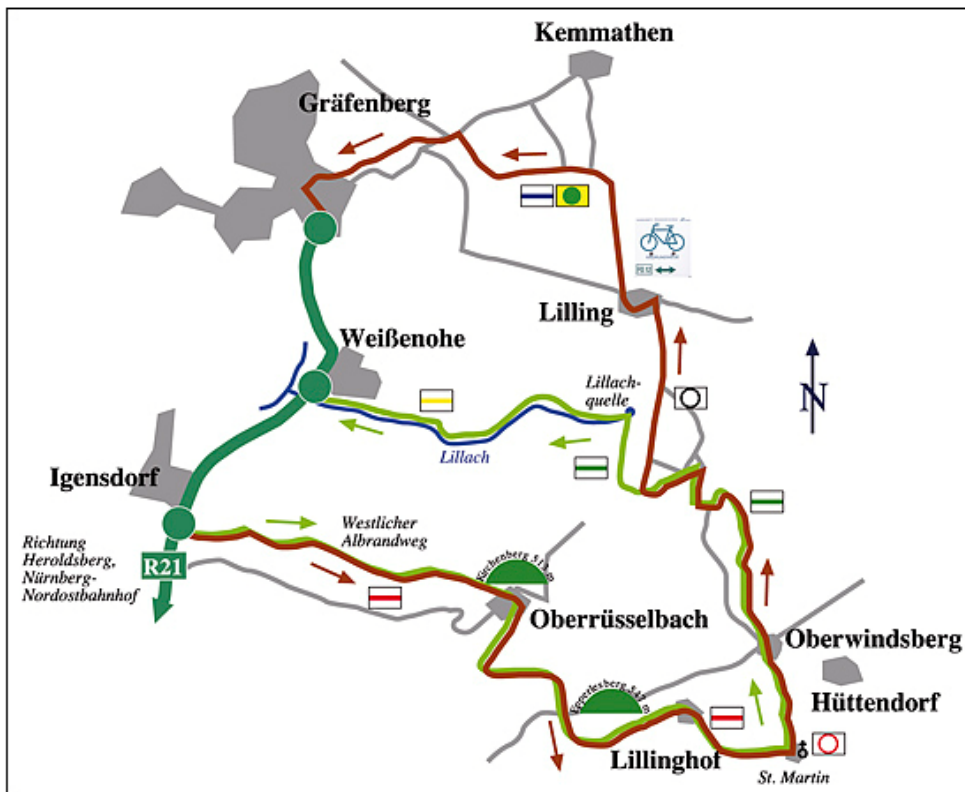


Nur noch kurz aufwärts treffen wir auf die Holzwegweiser, die links nach Oberrüsselbach (2 km) und rechter Hand zum Burgstall deuten. Ein kurzer Abstecher, nicht nur allein wegen des Rastplatzes, zu den überwucherten Wallresten einer ehemaligen Wehranlage bietet sich an. Weiter Richtung Oberrüsselbach endet der langgezogene Waldpfad in einem Teersträßchen, auf dem wir nach rechts weiterlaufen. An Kirschgärten und den neuen Solarpark entlang kommen wir nach Oberrüsselbach.

Dort die Straße geradewegs überqueren und nach dem Parkplatz (Wandertafel) zwischen den Feldern und dem Waldrand erneut leicht bergauf weiter. Rechts an einer Feldscheune vorbei biegen wir in der folgenden Linkskurve in den Wald ein. Immer der Markierung "Roter Strich auf weißem Grund" nach, ergänzt durch das Wegezeichen des FRANKENWEGES, halten wir uns stetig an der Albrandkante entlang.

Nach einer Wiese bringt uns ein schmaler Fußpfad nach rechts auf einen Forstweg, in den wir rechts einschwenken. An der nächsten Gabelung nehmen wir den rechten Weg, der uns zwischen Heckenreihen vor zum Flugfeld des Flugplatzes von Lillinghof führt. An dessen Ecke rechts bleiben, unterhalb des Geländes, bis wir zum ersten Aussichtspunkt gelangen. Von Dormitz über Erlangen bis hin nach Nürnberg mit dem Fernsehturm und dem Business Tower reicht bei guter Sicht der herrliche Ausblick.





Weiter unterhalb des Flugfeldes entlang führt unser Weg links neben den Blechhütten (große Markierung am Dach) weiter an einem neu eingezäunten Feld entlang (Flurbereinigung). An dessen Ende dann links halten. Den Hinweisschildern folgend bringt uns der Feldweg abwärts zur Ortschaft Lillinghof – begleitet von weitreichenden Fernblicken über die Frankenalb: wie hin zu dem Fernmeldeturm in Spieß, der Burg Hohenstein oder dem Moritzberg.

Auf der Ortsstraße schräg rechts hoch bleibt unser Wegezeichen immer noch den "Roten Strich auf weißem Grund", der uns nach der Einmündung in eine Straße nach rechts in einen Wiesenweg weist. Wir bleiben am Waldrand, bevor der Weg in den Wald einbiegt. Ein schöner Waldpfad entlang des Steinlohberges endet in der Straße, die uns links hoch nach St. Martin bringt; Rastbänke vor dem kleinen Kirchlein. Am Trafohäuschen zweigen wir nun mit dem neuen Wegezeichen "Roter Kreis auf weißem Grund" nach links ab – wieder eröffnet sich ein schöner Blick über Hüttenbach hinaus. Gleich biegt der Weg auf der linken Seite nach links in den Wald ein. Zuerst neben, dann auf dem Sträßchen geht es wieder bergauf bis nach Oberwindsberg.

Im Ort geht es vor dem Weiher nach rechts, am Ortsende dann linker Hand auf die Felder hinaus. Zuerst an Obstbäumen entlang bleiben wir in großen Bögen auf dem Weg zwischen den Feldern, bis wir zu einem Holzwegweiser kommen. Der "Grüne Strich auf Weißem Grund" übernimmt nun kurz die Wegführung geradeaus weiter (nicht nach rechts) und anschließend auf den Wald zu.

Immer auf den "Grünen Strich auf Weißem Grund" achtend halten wir uns links, biegen bei der folgenden Kreuzung rechts ab und bleiben immer auf dem Hauptweg, bis wir auf einen weiteren Holzwegweiser stoßen (10,5 km). Wir halten uns weiter an den "Grünen Strich auf Weißem Grund" nach links Richtung Lillachquelle.



Nach ca. 300 m kürzt ein schmaler Pfad den Weg linker Hand ab, bringt uns auf den breiten Forstweg zurück, dem wir weiter linker Hand folgen. Vor einer Lichtung dann rechts abbiegen und durch den Hochwald abwärts bis zur Quelle der Lillach, einer Karstquelle, die direkt aus dem Berg sprudelt. Ein Holzsteg bringt uns über den kurz davor entsprungenen Bach. Entlang der Lillach erreichen wir mit dem bekannten Wegezeichen des "Roten Strichs auf weißem Grund" die Sinterstufen der Lillach.

Dann über Treppen und gut befestigte Stege immer am Bachlauf entlang bis Dorfhaus. Weiter dem "Roten Strich auf Weißem Grund" bzw. dem FRANKENWEG nach geht es über die Lillach nach rechts aufwärts aus dem kleinen Ort hinaus. Nach einer Neubaussiedlung bleiben wir quer zum Hang auf dem Wiesenweg, bis es auf einem neu angelegten Flurbereinigungsweg rechts abwärts und im Ort linker Hand vor zum Bahnhof von Weißenöhe geht.

Weitere Informationen

- Wegstrecke: ca. 19 Kilometer, Wegdauer: ca. 5 Stunden
- Mit dem VGN... zur Lillachquelle:
- Hinfahrt: vom Nürnberger Nordostbahnhof mit der R 21 (Gräfenbergbahn) in Richtung Gräfenberg zum Bahnhof Igensdorf. Rückfahrt: vom Bahnhof Weißenohe mit der R 21 in Richtung Nürnberg-Nordostbahnhof
- Gräfenberg - Das Eingangstor zur Fränkischen Schweiz: www.graefenberg.de
- Brauerei Friedmann in Gräfenberg, Öffnungszeiten für Direktverkauf: Montag bis Freitag 7.00–18.00 Uhr durchgehend, Samstag 7.30–12.30 Uhr oder nach Vereinbarung, Internet: www.brauerei-friedmann.de
- Klosterbrauerei Weißenohe, durchgehend warme Küche, Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag ab 11.00 Uhr, Montag und Dienstag Ruhetag (gültig bis 30. Oktober 2009), Internet: www.wirtshaus-klosterbrauerei-weissenoe.de
- Für Ihren privaten Wanderführer können Sie sich hier die Original-Zeitungsseite als PDF-Dokument [downloaden](#).
- Die Lillachquelle: Die Karstquelle der Lillach mit ihren markanten Sinterterrassen ist ein beeindruckendes Naturdenkmal. Kalktuff hat hier kleine und große Wasserfälle, Sammelbecken und Sinterstufen im Oberlauf des Baches geformt. Das Gestein entsteht durch einen chemischen Prozess: Kohlendioxid (CO₂) aus der Luft löst sich im Regenwasser und wird zu Kohlensäure. Diese löst unterirdisch Kalkgestein auf (Höhlenbildung!). Tritt das Wasser an Quellen zutage, kann Kohlendioxid entweichen und der Kalk fällt in Form kleiner Nadeln wieder aus. Diese Nadeln werden durch Algen, Moose und anderes Pflanzenmaterial zurückgehalten und bilden das neue Gestein Kalktuff. Tuffdämme sind sehr empfindlich. Sie wachsen nur 3 mm pro Jahr.

Zuletzt aktualisiert am Donnerstag, den 27. Mai 2010 um 11:26 Uh

